

Sachbearbeitung	Herr Arnold
Telefon (0731)	161-5331
Telefax (0731)	161-805331
eMail	o.arnold@ulm.de
Unser Zeichen	SO/ ZV-IB
Datum	30.12.2021

Bericht über die Arbeit des Inklusionsbeauftragten (kommunaler Behindertenbeauftragter) für das Jahr 2021

Die Stelle des Inklusionsbeauftragten - Schwerpunkt Menschen mit Behinderungen wird vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes (LBGG) finanziell gefördert. Das LBGG und die dazu gehörende Verwaltungsvorschrift legen die wesentlichen Tätigkeiten und Zuständigkeiten des Inklusionsbeauftragten fest.

Im Zeitraum Oktober 2020 bis September 2021 konnte der Stelleninhaber aus familiären Gründen nur mit einem Beschäftigungsumfang von 70% arbeiten.

Seit 2021 gehört der Inklusionsbeauftragte dem Team "Chancengerechtigkeit und Vielfalt" (CuV) an und arbeitet eng mit den Kolleg*innen der Internationalen Stadt sowie des Büros für Chancengerechtigkeit zusammen. Ein Diversity-Konzept für die Stadt Ulm ist im Werden.

Schwerpunkte darüber hinaus im Jahr 2021 waren:

1. *Kommunaler Aktionsplan "ulm inklusiv"*

Die Aktivitäten im Rahmen des KAP waren im letzten Jahr bedingt durch die Pandemie stark eingeschränkt. Trotzdem gab es positive Ereignisse, z.B. konnte vor Ort eine Impfkation für gehörlose Menschen organisiert werden. Die ärztliche Aufklärung fand für alle Beteiligten gemeinsam und mit Unterstützung einer Gebärdensprachdolmetscherin statt. Inhaltlicher Schwerpunkt 2021 war der Bereich "Arbeit", v.a. im Rahmen einer Veranstaltung der IG Mittendrin ("Auch Menschen mit Behinderung brauchen Arbeit"). Im kommenden Jahr sind u.a. Gespräche mit Werkstätten zu Außenarbeitsplätzen bzw. deren Umwandlung geplant.

2. *Beratung der Kommunalpolitik und Verwaltung zu Maßnahmen im Rahmen der Inklusion*

Das Landesbehindertengleichstellungsgesetz fordert eine Beteiligung des Inklusionsbeauftragten bei öffentlichen Maßnahmen, sofern die Belange von Menschen mit Behinderung berührt werden. Bei knapp dreißig Vorhaben war der Stelleninhaber im Rahmen von Beteiligungsmaßnahmen involviert, darunter zum Beispiel:

- Straßenbahn Linie 2 (hier konnte in Zusammenarbeit mit Betroffenen eine Verbesserung der Kontrastierung der Wartehäuschen erreicht werden)

- Zugang zu Corona-Testzentren
- Neugestaltung Wengenplatz
- geplantes Einsteinmuseum/Engländer
- Hst./Kreuzung am Justizgebäude

Positiv ist anzumerken, dass die meisten Einheiten der Stadt mittlerweile die Beteiligung des Inklusionsbeauftragten "auf dem Radar" haben und proaktiv anfragen. Es gab im vergangenen Jahr sogar vereinzelt Anfragen privater Bauträger, was über die rechtlichen Vorgaben hinausgeht, aber umso erfreulicher ist.

Ferner nahm der Inklusionsbeauftragte an der "Stabsgruppe öffentlicher Raum" (SÖR) und der Spielplatzkommission (SPIKO) teil.

3. *Unabhängige Vertretung von Belangen der Menschen mit Behinderungen gegenüber der Verwaltung und Anderen (Ombudsmann)*

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 104 Fälle bearbeitet

Neben den Beratungsgesprächen mit den Betroffenen/Beschwerdeführern gehört hierzu die Konfliktklärung mit den anderen Beteiligten, meist Behörden oder Eigenbetrieben, Schulen, freien Trägern, Hilfsinstitutionen usw. Dem entsprechend sind die Themen einzelfallbezogen und sehr vielfältig. Beschwerden über Probleme bei der Nutzung des ÖPNV -in den Vorjahren immer gehäuft- waren in diesem Jahr rückläufig, auch Anfragen nach barrierefreiem Wohnraum seltener. Zugenommen haben Anfragen im Zusammenhang mit (inklusive) Beschulung und nach Arbeitsverhältnissen auf dem ersten Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit mit anderen Einheiten der Stadt Ulm konnte oftmals eine Verbesserung erreicht oder dem Problem abgeholfen werden. Dagegen sind die Einflussmöglichkeiten außerhalb der Stadtverwaltung auf positives Ermuntern beschränkt. So war z.B. im Fall des laufend defekten Aufzugs beim Einkaufszentrum Römerstraße war ein langer Atem und ein "stetes Tropfen" notwendig, bis hier endlich Abhilfe geschaffen werden konnte.

Größtes Manko im vergangenen Jahr war und ist das Fehlen eines aktuellen Stadtplans für Menschen mit Behinderungen, Anfragen nach den Standorten für Behindertenparkplätze kamen fast im Wochentakt und mussten abschlägig beschieden werden.

4. An *Arbeitskreisen* nahm der Stelleninhaber regelmäßig an der

- "IG Mittendrin"
- "ulm für alle" sowie dem
- "runden Tisch Pränataldiagnostik"

teil.

Die Kooperationsgespräche mit den Behindertenbeauftragten aus Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis konnten coronabedingt nur reduziert durchgeführt werden.

Auf überregionaler Ebene wurde der Arbeitskreis der kommunalen Behindertenbeauftragten im Regierungsbezirk Tübingen und das vom Städtetag organisierte "Netzwerktreffen Inklusion" besucht. Innerhalb der Stadt Ulm betreut der Inklusionsbeauftragte die Geschäftsstelle des Inklusionsbeirats und organisiert die Sitzungen, die zweimal jährlich stattfinden. Seit der zweiten Jahreshälfte wurde die Geschäftsstelle mit einer Kollegin des Teams CuV personell verstärkt.

5. Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** wird die Seite "Leben in Ulm - Menschen mit Behinderung" auf www.ulm.de betreut, diese ist im Rahmen organisatorischen Zuordnung zum Team CuV mittlerweile auf: chancengerechtigkeitundvielfalt.ulm.de/menschen_mit_behinderung "umgezogen". Anfragen von Print- und Rundfunkmedien gab es nur vereinzelt. Der Inklusionsbeauftragte besuchte Veranstaltungen des Blinden- und Sehbehindertenverbands, die in 2021 ihr 111-jähriges Jubiläum feiern konnten. Außerdem gestaltete er Unterrichtseinheiten an weiterführenden Schulen mit. Darüber hinaus wurden Fortbildungen und Fachtage zu den Themenfeldern "einfache Sprache" "Pränataldiagnostik" und zur digitalen Teilhabe für Menschen mit schweren Behinderungen besucht.

Ulm, im Dezember 2021

Oliver Arnold